



Heiko Herling mit einer „RDS-Version“ des Modells.

und Anlageneinbau ist sehr sorgfältig und sauber ausgeführt. Eine Bündelung und ordentliche Verlegung der Kabel sowie die Befestigungen der Akkus durch Klettbander und Schnalle sind hier selbstverständlich.

Es folgte die Einprogrammierung des Modells in meinen Sender MC-24 (Graupner) durch Ueli Nyfenegger. Dies geschah ausschließlich über den Laptop in Verbindung der eingebauten Weatronic-Empfangsanlage – für mich absolutes Neuland. Eine Feinabstimmung, beziehungsweise das Mischen der Kanäle ist dennoch jederzeit mit den Funktionen des Senders möglich. Das Klapptriebwerk benötigt einen Kanal für das Ausklappen und Hochdrehen des Mo-

tors. Dies geschieht sehr langsam und harmonisch, jederzeit kontrollierbar. Ich war allerdings sehr überrascht von der brachialen Kraft des Triebwerks.

Nachladen der Akkus und Transport des Modells zur Piste sollten folgen. Da ich doch sehr nervös war und der erste Start des Modells gleich mit Hilfe des Triebwerkes erfolgen sollte – ich dies aber noch nie gemacht hatte – bot sich Ueli an, die erste Runde zu fliegen. Höhenruder und Trimmweg voll gezogen, das Klapptriebwerk aktiviert und schon setzte sich das 23 Kilogramm schwere Modell in Bewegung – völlig ohne Tendenzen zum „auf die Nase gehen.“ Mit Seitenruder auf Kurs halten und schon war die neue „ASH-31Mi“ in der Luft. Höhenruder auf Neu-

tral, dann ein kraftvoller Steigflug. Das sah leicht und absolut unkritisch aus. Das wollte ich auch! Daher schaltete Ueli das Triebwerk aus, machte ein paar Kreise um die Ausschläge zu testen, dann einen schnellen Überflug, um danach sofort die Landung einzuleiten. Dank der riesigen Störklappen gelang das perfekt vor unseren Füßen und ich konnte sofort den Sender übernehmen um das Gesehene zu wiederholen.

Ich hatte ein absolut angenehmes Gefühl mit dem Modell. Es lag super am Ruder und folgte allen meinen Steuerbefehlen. Viel agiler als der doch etwas behäbige „Duo-Discus“. Die wahre Stärke des Modells liegt aber wohl doch im dynamischen Fliegen:

Die „ASH-31Mi“ mit RDS-Anlenkung

Auch Heiko Herling war von dem Modell so begeistert, dass er es einfach haben musste. Im Gegensatz zu Rainer Büttke jedoch hat sein Modell die Querruder und Wölbklappen mit RDS-Anlenkungen ausgestattet. Über 50 problemlose Flüge sind seit April 2010 zusammengekommen:

In meiner „ASH-31Mi“ setze ich zum ersten Mal in einem Großsegler RDS-Anlenkungen ein. Diese werden in hervorragender Qualität von Günther Ober Modellbau aus Landsberg (www.oberflugmodellbau.de) hergestellt. Ober hat sein bestehendes RDS-System für die Graupner-Servos „DS-8911“ erweitert und dies in meine Flächen auch selbst eingebaut. An der großen und langen Wölbklappe arbeiten jeweils zwei der Servos mit je einem RDS-Einbauwinkel von 30 Grad und am inneren, großen Querruder ebenso ein „DS-8911“-Servo, jedoch mit 45-Grad-Einbauwinkel. Am äußeren, kleinen Querruder, leistet ein „DS-3288“-Servo im gleichen Einbauwinkel die Arbeit. Dadurch erhält man sowohl bei den Wölbklappen als auch bei den Querrudern mehr als genug Ausschlag bei einem hohen Kraftmoment. Nach langen Diskussionen mit Günther Ober und einigen Tests haben wir uns zu RDS-Stiften mit drei Millimetern entschieden. Die diskutierten 4-mm-Stifte bringen einige Nachteile und sind meiner Meinung nach nicht notwendig, was auch die Flugerprobung gezeigt hat. Großer Vorteil sind natürlich die spielfreien Anlenkungen ohne überstehende Komponenten. Schon dieser Anblick ist sehr schön. Aber auch im Flug ergeben sich spürbare Vorteile. Das Modell ist auffällig leise und auch bei Geschwindigkeiten von knapp 300 Kilometern/Stunde, die per Staudruck gemessen wurden, ist kaum mehr als ein leises Rauschen zu hören. Überhaupt

hat das Modell aufgrund seines an der Wurzel nur 10,5 Prozent dicken „MH-32“-Profils und des Gewichts von knapp 25 Kilogramm einen schier unglaublichen Durchzug. Langsame Rollen mit 300 Metern Länge sind ebenso wenig ein Problem wie Loopings mit großem Durchmesser. Andererseits ist das Modell verwölbt aber auch sehr langsam zu fliegen und verfügt über sehr gute Thermikleistungen sowie problemlose Landeeigenschaften. H-Model ist es gelungen mit dieser „ASH-31“ einen Großsegler mit modernem Profil herzustellen, der alle Disziplinen perfekt beherrscht.

Heiko Herling

